Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **63 (1937)**

Heft 16

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mer müend verdunkle . . .

Mir müend verdunkle; d'Sonne flieht und goht,
Die letschte Strahle glueted uf em See.
Am Obedhimmel blüehed d'Wolke rot,
So schö, dass d'glaubsch, hüt müsischt d'Engel gseh.

Hert ob de Berge stoht der Obedstern,
E Silberblueme i der blaue Luft.
Weisch, dass es d'Venus ischt, der Liebesstern?
En Früeligsobed isch's, voll Bluescht und Duft.

E spoti Amsle singt im Obedschie,
Was isch mys Herz, dass du verzwiefle muescht?
O Amsle, Amsle, wär i doch nu di,
Mir müend verdunkle und du singscht im Bluescht.

J. K.-B.

General Ludendorff der Neu-Heide

In allem sind die alten Germanen mein Vorbild und ihr heidnisch heldischer Glaube ist mir Gesetz ... bloss die Sitte ihrer Heerführer, sich nach verlorener Schlacht ins Schwert zu stürzen, habe ick nie mitjemacht . . .

7711

Handwerk hat güldenen Boden

«Mein Sohn muss ein Handwerk erlernen. Handwerk hat immer noch güldenen Boden.

Beweis:

Der Mussolini war Maurer, Stalin Schuhmacher, und Hitler Maler!

-elpe-

Original-Greuelchen

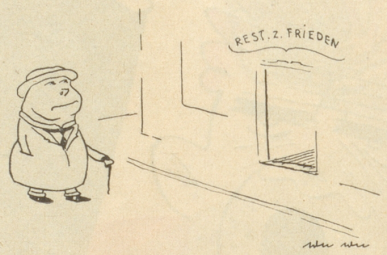
Kommt da ein 8jähriger Berliner Junge mit seiner Mutter bei einem Schuhgeschäft vorbei, wo folgendes Firmaschild angebracht ist:

Christ. Schmid

Der Knabe sagt vorwurfsvoll zu seiner Mutter: «Na, Mutti, das ist wirklich unerhört. Bei uns in Berlin wird nur angeschrieben, wenn jemand Jude ist.»

Frikla

Sonntagszeichner W. Waldvogel



Schritt für Schritt dem Frieden entgegen!

Geistige Landesverteidigung

«Händ Sie ‚d'Mordnacht' vom Welti scho gseh?»

«Quatsch, do gohn ich lieber ‚Axel vor der Himmelstüre' zwöimol goh luege!»

fis.

Ganz en Fuule

«Was ist Ausdauer?»

«???»

««Wenn einer in Oerlikon seine Radio-Antenne kitzelt bis sich das Studio Lugano in Lachkrämpfen windet!»

Hawu

Splitter

Auch in unsern schlauesten Streichen sind wir nur die Handlanger des Schicksals, das wir zu bemeistern glauben.

Redaktoren, Sekretäre und andere Vertreter verschiedener Parteien kläffen einander an wie Hunde diesseits und jenseits des Gartenhags. Oeffne das Tor, das der Meister geschlossen hatte, und aus dem Gekläff wird meistens ein manierliches Beschnuppern und Schwanzwedeln.

Um das lästige Gefühl, wohltätig sein zu sollen, loszukriegen, bleibt einem oft nichts anderes übrig, als — wohltätig zu sein.

Der Jüngling will die ganze Welt verbessern, bis er merkt, dass die Kräfte nicht einmal zur Selbstbesserung ausreichen.

Gelegentlich schreckt uns das Schicksal so heftig auf, dass wir blitzartig erkennen: Im Grunde genommen schläft der Mensch auch am Tage.

Tschopp

Cognac-Witz 1489

Chaschper: «Weischt Du au warum si d'r Sockel vom Waldmann e so wyt abe gmacht händ?»

Heiri: «Doch nöd öppe wägem Bart?»

Chaschper: «Hä nei, wills fürs Dänkmal e kei Grund gha händ . . .»

Eichel

Nur echt von E. Meyer, Basel

P Marktplatz BASEL
Im Baselstab, inmitten der Stadt, Erlabst Du Dich und isst Dich satt!
H. Filss-Haubensak.

SANDEMAN
PORT AND SHERRY
Gen.-Vertr.: BERGER & Co., Langnau